

Die Offenbarungsgaben

aus: „Die Gaben des Heiligen Geistes, Teil 1“, Biblischer Missionsdienst e.V. (BMD)

Ernst G. Maier, gest. 1994

DIE VERTEILUNG DER OFFENBARUNGSGABEN – 1. KORINTH 12,8-10 + 27-31

Jeder Gläubige ist „ein Teil des Leibes Jesu Christi“ (ek merous), gleichgültig, welche Gaben und Aufgaben er erhalten hat (12,27).

Gott hat jeden Gläubigen in die Gemeinde hingestellt. Es handelt sich um Bestimmungen Gottes (souveräne Machtausübung Gottes; 12,28a). Gott gibt einzelnen Gläubigen Gaben und bestimmt ihren Platz in der Gemeinde.

Die Aufzählung verschiedener Bestimmungen Gottes finden wir in

1. Korinther 12,28-31. Dabei handelt sich um:

- Gabenträger, denen Gott ihren Platz zugewiesen hat.
- Gnadengaben (Charismata), die Gott den einzelnen Gliedern der Gemeinde gegeben hat.

Beachten Sie bitte, dass jede dieser „Gaben“ oder „Kraftwirkungen Gottes“ in einer der anderen Aufzählungen enthalten ist.

DER MASSSTAB GOTTES FÜR DIE AUSÜBUNG DER VERSCHIEDENEN GABEN – 1. KORINTH 13,1-7

1 Korinther 13 ist das Hohelied der Liebe. Der Zusammenhang ist jedoch die Ausübung der von Gott empfangenen Gaben. Paulus beschreibt in diesen Versen die Überlegenheit der Liebe (13, 1-3):

- Überlegenheit gegenüber jeder nur

denkbaren Form der Zungenrede (13,1)

- Überlegenheit gegenüber dem Weis-sagen (13,2 a)
- Überlegenheit gegenüber allem Wis-sen (13,2b)
- Überlegenheit gegenüber aller Er-kenntnis (13,2c)
- Überlegenheit gegenüber aller Glau-benskraft (13,2d)
- Überlegenheit gegenüber aller Opfe-rbereitschaft (13,3a)
- Überlegenheit gegenüber aller Lei-densbereitschaft (13,3b)

1. Korinther 13,4-7 ist eine Quali-tätsbeschreibung der Liebe.

In 1. Korinther 13,8 sagt Paulus dann, dass im Gegensatz zu den Offenbarungsgaben die Liebe nie aufhört. In Vers 13 bestätigt er noch einmal die Beständigkeit der Liebe.

**DIE BEGRENZUNG DER OFFENBARUNGSGABEN
– 1. KORINTHER 13,8-13**

Die direkten Aussagen des Textes (13,8-13)

Die Liebe, die größte der Gaben, wird nie aufhören (13,8a).

Die Offenbarungsgaben werden aufhören (drei der Gaben werden aufgezählt; 13,8b-13).

Die Gaben der Weissagung (katarthesonatai, 3. Person, Mehrzahl, Zukunft, passives Verb, das Subjekt erfährt die Handlung, Indikativ; 13,8) und Erkenntnis (katargeethesetai, 3. Person, Einzahl, Zukunft, Passives Verb, Indikativ) werden weggetan (schlagartiges Aufhören, abruptes Ende).

Die Zungenrede wird von selbst aufhören (pausontai, 3. Person, Mehrzahl, Zukunft, Medium, Indikativ, 13,8), und zwar langsam.

Die Gaben der Prophetie und Erkenntnis sind Teil von etwas Größerem. Das „Stückwerk“ (ek merous) ist gleicher Art, wie das Ganze oder Vollständige (teleion); vgl. 1. Korinther 12,27; 13,9.

Das Vollständige, Endgültige (teleion) wird das Unvollständige (ek merous) ersetzen (ablösen) (13,10).

**DIE ERKLÄRUNG DES TEXTES
– 1. KORINTHER 13,8-10**

1. Das „Stückwerk“ (Unvollständige) sind die Offenbarungsgaben

a. Die Offenbarungsgabe der Prophetie (Weissagung) war für jede einzelne Gemeinde nötig, da die Gemeinden noch kein Neues Testament hatten.

b. Die Offenbarungsgabe der besonderen Erkenntnis war nötig, um die Weissagung der Propheten in den Heilsplan Gottes einzuordnen, denn die Weissagungen der Propheten waren immer nur ein kleines Stück aus dem Heilsplan Gottes.

c. Die Gabe der Weissagung (Prophetie) und die Gabe der besonderen Erkenntnis sind „Stückwerk“, das heißt „ein Teil vom Ganzen“ (ek merous).

2. Das Vollständige, Endgültige macht das „Stückwerk“ unnötig

a. Die Gabe der Weissagung, durch die unvollständige, mündliche Weissagungen gegeben wurden, wird (zumindest für das Zeitalter der Gemeinde) durch das vollendete Neue Testament unnötig gemacht. Das NT ist das prophetische Wort

(2Petr 1,19), das die Gabe der mündlichen, direkten Offenbarung durch Propheten ablösen kann.

b. Die Gabe der besonderen Erkenntnis, die notwendig war, um die Weissagungen (Prophetien) einzuordnen, wird in diesem Zusammenhang auch nicht mehr notwendig sein, da das NT den gesamten Heilsplan Gottes offenbart. Es ist deshalb zu erwarten, dass diese Gabe mit dem Wegtun der mündlichen Prophetie auch aufhört.

c. Die Sprachenrede wird nicht durch das vollendete NT abgelöst werden. Wenn das vollendete NT die Gabe der Weissagung und Erkenntnis ablöst, wird die Gabe der Sprachenrede schon von selbst aufgehört haben (Medium Verb).

3. Die Beziehung zwischen dem „Stückwerk“ und dem „Vollkommenen“ (Vollständigen)

a. Das „Vollkommene“ löst das Stückwerk ab. Wenn das Vollkommene da ist, ist das „Stückwerk“ nicht mehr da. Dies bedeutet, solange die „Gaben der Weissagung und Erkenntnis da sind, ist das „Vollkommene“ noch nicht da, und wenn das „Vollkommene“ da ist, sind die Gaben der „Weissagung“ und der „Erkenntnis“ nicht mehr da.

b. Die Gaben der „Weissagung“ und der „Erkenntnis“ sind gleicher Art wie das „Vollkommene“. Sie sind „ein Teil“ (ek merous) des Vollkommenen.

c. Damit ist das „Vollkommene“ das „Stückwerk“, nur in vollständiger (vollkommenerer) Ausführung. Das „Vollkommene“ muss also eine „Form der Offenbarung von Gott“ sein.

4. Das „Vollkommene“ (Vollständige) ist das Gegenstück des Unvollständigen (des Stückwerks)

a. Das „Vollkommene“ kann nicht die Entrückung der Gemeinde und die Wiederkunft Jesu Christi sein:

Die Entrückung der Gemeinde wird eine neue Zeit der mündlichen Prophetie (während der Trübsal, vor der Wiederkunft Christi) einleiten (Joel 3,1-5; Offb 11,33-13).

„to teleion“ ist sachlich und bedeutet „das vollkommene Ding“. Im NT sind die Worte für die Wiederkunft Jesu Christi weiblich.

„to teleion“ kann nicht Christus bei seiner Wiederkunft sein (der Vollkommene), da das Wort sachlich ist.

Wenn „to teleion“ die Wiederkunft Jesu, oder Jesus bei seiner

Wiederkunft oder die Entrückung der Gemeinde wäre, was wäre dann das „ek merous“ von Vers 9? Da die beiden miteinander verglichen werden, müssen sie ja gleicher Art sein.

Das Wort „teleios“ wird in NT nirgends für Beschreibung der Entrückung der Gemeinde oder die Wiederkunft Jesu Christi verwendet.

b. Das „Vollkommene“ ist nicht die Vollendung oder die Ewigkeit. Das Wort bezieht sich auf etwas, was hier auf dieser Erde zur Vollendung gebracht wird. Pastor Sven Findeisen führt aus: *„Hier liegt der Unterschied zwischen dem vorläufigen und dem endgültigen ‚Vollkommenen‘. Das wird nicht erst im Himmel, sondern hier auf der Erde sein, wie auch der Mose dem Herrn hier auf der Erde ‚von Mund zu Mund‘ verbunden war! – Das Wort für ‚vollkommen‘ findet sich 42 Mal im NT und bezeichnet kein Mal die Vollendung im Himmel, sondern das, was hier auf der Erde nach Gottes Art und Plan zum Ziel kommt und damit endgültig ist (vgl. z.B. Mt 5,48; Kol 1,28). Es ist wie beim roten Apfel: Er war grün, als er noch unreif war; das liegt unwiederbringlich hinter ihm, denn die Zeit ist nicht zurückzuschrauben.“* (Informationsbrief Nr. 110 der Bekenntnisbewegung *„Kein anderes Evangelium“*)

c. Das „Vollkommene“ ist die „vollständige, neutestamentliche Offenbarung von Gott“ – im Gegensatz zu den Offenbarungsgaben, die „unvollständige, neutestamentliche Offenbarung von Gott“ waren.

d. Es ist mir bewusst, dass viele bibeltreue Ausleger an diesem Punkt anderer Meinung sind, die den Vergleich zwischen dem „Unvollständigen“ („ek merous“) und dem „Vollständigen, Endgültigen“ („to teleion“) entweder nicht genügend berücksichtigen oder aber anders bewerten. Deshalb soll hier darauf hingewiesen werden, dass die Begründung des Aufhörens der Offenbarungs- und Zeichengaben, wie wir gesehen haben, sich ja nicht nur auf 1Kor 13,8-13 stützt. Auch wenn 1Kor 13,8-13 anders verstanden wird, gibt es genügend Gründe, um die heutige Praxis der

»Damals gab es kein Neues Testament. Deshalb waren Männer mit der prophetischen Gabe notwendig.«



Weissagung und der „Zungenreden“ abzulehnen.

1) Die Gemeinde ist „erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten“ (Eph 2,19-20). Die Apostel sind gestorben, haben aber keine Nachfolger eingesetzt. Mit dem Ende des apostolischen Zeitalters hörten die Offenbarungen der Apostel und damit auch die apostolischen Zeichen auf (vgl. 2Kor 12,7-13; Phil 2,27; 1Tim 5,23; 2Tim 4,20). 2) In Offenbarung 22,19-20 bezeugt Johannes, der letzte Apostel, dass die Zeit der Offenbarungen abgeschlossen ist.

3) Die apostolischen Väter haben keine weiteren Offenbarungen als „von Gott gegeben“ anerkannt. 4) Die „Zeichen der Apostel“ wurden zur Bestätigung der Apostel und ihrer neutestamentlichen Offenbarung gegeben (vgl. Apg 9,36-42; 14,3; 20,6-12; Röm 15,16; 2Kor 12,11-12).

DIE ERKLÄRENDE ILLUSTRATIONEN – 1. KORINTH 13,11-12

1. Das erklärende Beispiel des Wachstums vom Kind zum Mann (13,11).

Die Gemeinde ist wie ein Kind einem Wachstum unterworfen. Im Kindheitsstadium sind andere Formen, Speisen, Aktivitäten, usw. notwendig. Verhaltensweisen, die im Kindheitsstadium annehmbar waren, werden im Laufe des fortschreitenden Wachstums abgelegt.

2. Das erklärende Beispiel eines Spiegels (13,12)

a. Das Offenbarungsbild, das die einzelnen Propheten gaben, war lückenhaft, wie das Bild eines Spiegels. Die Spiegel waren damals Metallspiegel, die durch Oxidation dunkle Stellen hatten, auf denen kein Spiegelbild mehr erkennbar war.

b. Die vollständige Offenbarung

des NT ist lückenlos und klar, wie das direkte Sehen im Gegensatz zu einem Metallspiegel mit dunklen Stellen.

c. „Von Angesicht zu Angesicht“ beschreibt das direkte, lückenlose Sehen ohne dazwischen gestellten Spiegel. Der Vergleich ist zwischen dem Betrachten einer Person durch das Medium eines Metallspiegels mit dunklen Stellen und dem direkten sehen von Angesicht.

d. „Von Angesicht zu Angesicht“ beschreibt nicht die zukünftige Begegnung mit Jesus Christus:

Dieser Gedanke ist dem Zusammenhang total fremd.

Die Begegnung mit Jesus findet nicht erst bei der Entrückung statt, sondern direkt nach dem Tod (vgl. 2Kor 5,8; Phil 1,21+23).

e. Unsere „Erkenntnis“ wird nie Allwissenheit sein, weder nach der Vollendung, noch nach der Begegnung mit Jesus Christus nach dem Tode.

3. Das Gleichnis vom „Erkennen“ (13,12b)

Die Offenbarung des Heilsplanes Gottes, insbesondere des Zeitalters der Gemeinde, war zu diesem Zeitpunkt noch unvollständig. Nach der Vollendung des NT war dieser Heilsplan vollständig offenbar (vgl. Eph 2,11-3,13).

EINE WICHTIGE ERÖRTERUNG DER ALTERNATIVEN

Wenn die Gaben der Prophetie, Zungenrede und Erkenntnis noch nicht aufgehört hätten, dann wäre der Kanon des NT unvollständig. Es müssten dann laufend neue Bücher zum NT hinzugefügt werden.

Die „Weissagungen“ der gegenwärtigen sogenannten Propheten müssten der Heiligen Schrift gleichgesetzt werden. Die Betonung der mündlichen Prophetien der (falschen) Propheten geht mit einer Abwertung der Schrift einher.

DIE BESTÄTIGUNG VON – 1. KORINTH 13,11-13

Die Liebe wird nie aufhören. Glaube und Hoffnung werden über den Zeitpunkt des Aufhörens von Prophetie, Zungenrede und Erkenntnis bleiben (1Kor 13,11-13).

Hoffnung wird bei der Wiederkunft Jesu Christi zum Schauen, wird also zu jenem Zeitpunkt aufhören.

3. Prophetie, Zungenrede und Erkenntnis müssen also schon *vor der Wiederkunft des Herrn Jesus aufhören*. ☛

Der Vergleich von 1. Korinther 13,8-10

mündl. Offenbarungen

- *Stückwerk = in kleinen Stücken*
- *Nur „ein Stück vom Ganzen“*
- *Wie „ein Rätsel“*
- *Wie das „lückenhafte Bild in einem damaligen Metallspiegel“*

- *Das „Kindheitsstadium“ der Gemeinde*
- *Die örtliche Gemeinde war auf Propheten angewiesen*

- *Die örtliche Gemeinde war auf die neuen Offenbarungen der Propheten angewiesen*

Die Gemeinde Jesu

- *Vollständig*
- *Das Ganze, das Vollständige*
- *Offenbar*
- *Wie das „direkte Sehen von Angesicht zu Angesicht“. Hier handelt es sich um Bildersprache. Da muss auf der einen Seite des Vergleichs auch ein Bild sein.*
- *Das „Erwachsenenalter“ der Gemeinde*
- *Die örtliche Gemeinde ist auf das vollständige Neue Testament (das schriftliche, prophetische Wort) angewiesen.*
- *Die örtliche Gemeinde ist auf das sorgfältige Studium des Neuen Testaments angewiesen (vgl. 2Tim 2,15)*